

Hausen. Da wurde er sehr bekümmert und rief mit weinender Stimme der Magd und der Frau. Indem erwachte Eulenspiegel von dem Rufen, kroch aus den Pelzen und sprach: „Lieber Meister! was ist Euch, daß Ihr so heftig ruhet?“ Der Kürschner verwunderte sich, wußte nicht, was in dem Hausen Felle und Pelzen war und sprach: „Wo bist Du?“ Eulenspiegel sprach: „Hier drin bin ich.“ Der Meister sagte: „Daß Dir nimmer Gutes geschehe! Du hast mir die Pelze von dem Neck genommen, die trockenen Felle und die nassen aus dem Kalke hier zusammen gelegt, und verderbst mir eins mit dem andern; was ist das für ein Einfall?“ Eulenspiegel sprach: „Wie, Meister, werdet Ihr darum zornig? ich bin ja nicht mehr als eine Nacht darin gelegen; was würdet Ihr erst sagen, wenn ich vier Nächte darin geschlafen hätte, wie Ihr die vorige Nacht sagtet, daß ich des Werkes nicht gewohnt wäre.“ Der Kürschner sprach: „Du lügst wie ein Schalk! ich habe Dich nicht geheißt, daß Du mir die bereiteten Pelze solltest auf die Bühne tragen mit den nassen Fellen aus der Beize und solltest die zusammenlegen und darin schlafen.“ Er suchte einen Prügel und wollte ihn schlagen; indessen ging Eulenspiegel von der Treppe und wollte zur Thür hinaus laufen. Da kamen die Frau und die Magd vor die Treppe und wollten ihn halten; er aber rief heftig: „Laßt mich gehen und einen Arzt holen, mein Meister hat ein Bein entzwei gefallen!“ Sie ließen ihn gehen und ließen die Treppe hinauf; der Meister aber kam die Treppe herab, um Eulenspiegel eilig nachzulaufen, strauchelte und riß dabei Frau und Magd nieder, so daß sie alle drei bei einander lagen. Also lief Eulenspiegel zur Thür hinaus und ließ sie im Haus bei einander.

## LII.

### Wie Eulenspiegel einem Kürschner zu Berlin Wölfe für Wolfspelze machte.

Die Schwaben sind gar anstellige Leute und wohin die ihrer Nahrung wegen zuerst kommen und trotzdem ihr Brot nicht finden, da verdirbt ein Anderer bestimmt. Doch sind auch einige von ihnen oft mehr auf den Bierkrug und auf das Saufen, denn auf die Arbeit verfallen, weshalb ihre Werkstätten oft wüst liegen. Nun wohnte derzeit ein Kürschner zu Berlin, der war aus Schwaben gebürtig, sehr kunstreich in seinem Gewerbe,